

Kirche ist keine Lobbygruppe? So funktioniert christliche Lobby-Arbeit

# **Description**

Kirche ist keine Lobbygruppe? So funktioniert christliche Lobby-Arbeit, Kommentar zu einem Beitrag auf sueddeutsche.de vom 17.07.2017

Münchens Erzbischof Reinhard Marx hat seinen Wunsch bekräftigt, das Bundesverfassungsgericht über die â??Ehe für alleâ?? befinden zu lassen. Er betonte aber, die katholische Kirche sei â??keine Lobbygruppe für eigene Interessenâ??, sondern stehe für Freiheit und Menschenwürde ein.\*

Dieses Selbstbild der katholischen Kirche als selbstlose Freiheitsbewegung mit humanistischen Zielen wie Freiheit und Menschenwürde ist an Heuchelei kaum zu überbieten. Denn dieses, von Herrn Marx kolportierte Bild entspricht nicht der Faktenlage. Ein Beispiel, wie Freiheit und Menschenwürde aus katholischer Sicht aussieht, bringe ich am Ende dieses Beitrags.

Die katholische Kirche betreibt einen ungeheuer großen Aufwand zur Wahrung ihrer eigenen Interessen.

Schon allein das Beharren auf einer eigenen katholischen Parallel-Justiz inkl. eigenem Arbeitsrecht dient der Sicherung eben dieser eigenen Interessen.

Aber auch die Einflussnahme durch katholische Lobby-Arbeit auf Politik, Wirtschaft und Ã?ffentlichkeit hat unglaublich groÃ?e Dimensionen.

## Das riesige Lobby-Netzwerk des ZdK



Lobbynetzwerk der katholischen Kirche\*\*\*

In Wirklichkeit unterhĤlt die katholische Kirche in Deutschland ein so dichtes Lobby-Netzwerk, dass die Darstellung dieser Vernetzungen gerade so auf ein DIN A0-Blatt passt.

Das Netzwerk des **Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)** hat der Politologe, Autor und Publizist **Dr. Carsten Frerk** zusammen mit **Jan Bedrich** untersucht.

Und wer sich die vielfĤltigen Beziehungen zwischen kirchlichen und weltlichen Personen und Institutionen mal selbst nĤher anschauen mĶchte, findet hier die **Grafik**\*\*\* von **Jonas Parnow**.

Letztlich sei es aber Aufgabe des Staates, diese Angelegenheit zu regeln; die Kirche habe sich zur A¼ckzuhalten. Gemeinsam mit Andreas Vo A?kuhle, dem Pr Azsidenten des Bundesverfassungsgerichts, lobte er das Verh Azltnis von Staat und Kirche als eine â??wohlwollende Neutralit Azta??.

#### netzwerkHerunterladen

VerĶffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Autors

Schaut man sich an, was der katholische Klerus unter dem Begriff â??wohlwollende Neutralitätâ?? versteht, so kann der Appell zur kirchlichen Zurückhaltung in öffentlichen Angelegenheiten nur ein Lippenbekenntnis sein. Denn weitgehend unbemerkt von der Ã?ffentlichkeit bedient sich die katholische Kirche genauso eines Lobby-Netzwerks â?? wie andere Konzerne auch.

Und solange die Kirche noch in diesem Ma�e über Lobby-Arbeit Einfluss auf die Politik nehmen kann, kann ein (vom Staat bezahlter) Kirchendiener wie Kardinal Marx problemlos zur kirchlichen Zurückhaltung aufrufen.

Nach au�en kann man sich als eine von einem wohlwollend-neutralen Staat geduldete Institution darstellen. Denn die tatsächliche Einflussnahme läuft weitestgehend im Verborgenen ab.

#### **Umfangreiche Einflussnahme**

Bis heute meint die katholische Kirche, sich in die Angelegenheiten *aller* Menschen einmischen zu  $d\tilde{A}^{1}/4$ rfen.  $\hat{a}$ ?? Ehe  $f\tilde{A}^{1}/4$ r alle $\hat{a}$ ?? oder Homosexualit $\tilde{A}$  allgemein ist dabei nur eins von vielen Themen.

Auch in vielen anderen Bereichen wie zum Beispiel selbstbestimmtes Lebensende, Abtreibung, Bekenntnisunterricht oder Missachtung der Gedanken- und Religionsfreiheit zehrt die katholische Kirche bis heute von Sonderprivilegien, die ihr diese Einflussnahme erst ermĶglichen. Ohne einen fruchtbaren, dicht vernetzten Lobby-Sumpf wĤre dies gar nicht mĶglich.

Die bayerische Staatsregierung prüft derzeit, ob sie eine Normenkontrollklage gegen den Bundestagsbeschluss zur â??Ehe für alleâ?? erheben soll.

Wieso sich also selbst die Finger schmutzig machen, wenns auch so funktioniert? So schlĤgt man zwei Fliegen mit einer Klappe: Man kann sich selbst der Zurļckhaltung rühmen. Und beauftragt die Kollegen aus der Politik, die eigenen Interessen durchzusetzen.

Wie in Lobby-Kreisen üblich, fallen hier die Entscheidungen gerne mal zum Beispiel beim gemeinsamen Frühstück.

# â??Unser Erfolg beeindruckt manchmal auch die Bankenlobby oder die Atomlobby.â?? â?? Kirchenlobbyist Karl Jüsten (Quelle)

Wer die Geschichte der katholischen Kirchenlobby von Beginn des 20. Jahrhundert bis heute kennenlernen mĶchte, dem sei das Buch **â??**Kirchenrepublik Deutschland **â?? Christlicher**Lobbyismus**â??** von Dr. Carsten Frerk empfohlen. Einen Flyer der Giordano-Bruno-Stiftung zu diesem Thema gibts hier als PDF-Dokument.

Marx betonte, der Staat dürfe die Kirche nicht drängen, ihre Auffassung zu ändern. Sollte dies passieren, â??müsste ich zum Kulturkampf aufrufenâ??, meinte er scherzhaft.

Welche Auffassung die Kirche zu gesellschaftlichen oder politischen Themen hat, ist in einem SĤkularstaat fĽr die Allgemeinheit vĶllig unerheblich. Ihre Vertreter mĶgen ihre Auffassungen selbstverstĤndlich trotzdem auch Ķffentlich kundtun. Und zwar bitteschĶn *auf eigene Kosten*.

# Freiheit und Menschenwürde aus katholischer Sicht

Gerade das katholische Christentum gefĤllt sich ja allzu gut in der Opferrolle. Dabei ist es gerade die katholische Kirche, die zum Beispiel ihre Angestellten nicht nur *drängt*, sondern sogar *zwingt*, ihr fragwürdiges, antiquiertes Welt- und Wertebild basierend auf dem vermeintlichen Willen eines erfundenen Wüstengottes aus der Bronzezeit anzunehmen.

Bei Missachtung droht kein scherzhafter Kulturkampf. Sondern die Kündigung.

In der Präambel zur **â??Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisseâ??**, Ausgabe vom 27. April 2015 heiÃ?t es (Hervorhebungen von mir):

• Die Berufung aller Menschen zur **Gemeinschaft mit Gott** und untereinander zu dienen, ist der Auftrag der Kirche. In lebendigen Gemeinden und Gemeinschaften bemļht sie sich, **weltweit diesem Auftrag durch die Verkľndigung des Evangeliums, die Feier der Eucharistie und der anderen Sakramente** sowie durch den Dienst am Mitmenschen gerecht zu werden. [Anm.: Man beachte die Reihenfolge.]

Und weiter, unter der Ã?berschrift â??Eigenart des kirchlichen Dienstesâ?? heiÃ?t es:

 In der Einrichtung selbst muss sichtbar und erfahrbar werden, dass sie sich dem Auftrag Christi verpflichtet und der Gemeinschaft der Kirche verbunden wei
Ä?. Alle Beteiligten, Dienstgeber sowie leitende und ausf
ļhrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, m
ļssen bereit sein, â??an der Verwirklichung eines St
ļckes Auftrag der Kirche im Geist katholischer Religiösität, im Einklang mit dem Bekenntnis der katholischen Kirche und in Verbindung mit den Amtsträgern der katholischen Kircheâ?? mitzuwirken.

# Kirchenangestellte: Kirchenzugehörigkeit vorgeschrieben

Konkret wird es dann im Kapitel IV. Anforderungen der Kirche an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

 2. Damit die Einrichtung ihre kirchliche Sendung erfļllen kann, muss der kirchliche Dienstgeber bei der Einstellung darauf achten, dass eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter die Eigenart des kirchlichen Dienstes bejaht. Er kann pastorale, katechetische und in der Regel erzieherische Aufgaben nur einer Person ļbertragen, die der katholischen Kirche angehĶrt.

Die Würde und Freiheit des Menschen endet, jedenfalls innerhalb der katholischen Kirche und ihrer Einrichtungen (von denen viele zum allergröÃ?ten Teil von der Allgemeinheit finanziert werden), also beim religiösen Bekenntnis. Ganz abgesehen von der rechtlichen Seite bringt die katholische Kirche viele ihrer Angestellten damit in Gewissensnöte:

Nämlich all die, die sich selbstverständlich für die Würde und Freiheit der Menschen einsetzen, dies aber vielleicht nicht auf Grundlage des absurden, inhumanen christlichen Belohnungs-Bestrafungskonzeptes und einer Auferstehungslegende tun möchten. Sondern im Interesse ihrer Mitmenschen.

Die Sonderstellung, die es der katholischen Kirche ermĶglicht, ArbeitsverhĤltnisse von einem Kriterium wie des Glaubens (oder auch von der sexuellen Orientierung) abhĤngig zu machen, ist aus heutiger Sicht vĶlig unangemessen.

Die rechtlichen Voraussetzungen daf $\tilde{A}^{1/4}$ r, sofern  $\tilde{A}^{1/4}$ berhaupt vorhanden, stammen aus Zeiten mit g $\tilde{A}$ mnzlich anderen Verh $\tilde{A}$ mltnissen als heute.

Wer wie Kardinal Marx tatsĤchlich der Meinung ist, die Kirche sei kein â??Lobbyvereinâ??, dem sei die Lektüre dieses Buches wärmstens empfohlen:

## **Buchtipp: Kirchenrepublik Deutschland**



#### Kirchenrepublik Deutschland

Carsten Frerk

Kirchenrepublik Deutschland

Christlicher Lobbyismus. Eine Annäherung
303 Seiten, kartoniert, Euro 18.
Alibri Verlag, 2015
ISBN 978-3-86569-190-3

Das Buch ist die gekürzte und für ein Publikum auÃ?erhalb der Fachkreise angelegte Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie. Carsten Frerk beschreibt darin, wie die Kirchen in Deutschland systematisch Einfluss auf die Politik nehmen. Dabei zeigt sich, dass katholische und evangelische Stellen in einer Weise in Gesetzgebungsverfahren eingebunden sind wie keine zweite zivilgesellschaftliche Kraft.

Das Buch untersucht â?? erstmalig für Deutschland â?? die Arbeit der kirchlichen Büros und ihre Kontakte in die Ministerialbürokratie. Dabei stöÃ?t es auf interessante personelle Ã?berschneidungen und Karriereverläufe. Es stellt dar, über welche Kanäle die Kirchen ihre Informationen erhalten und welche Strukturen begünstigen, dass politische Entscheidungen im Sinne der Kirchen ausfallen.

Als Fazit kommt Carsten Frerk zu der EinschĤtzung, dass die Kirchen â?? wo es um ihre ureigenen Belange als Organisationen geht â?? die erfolgreichsten Lobbyisten der Republik sind. Das Buch schafft Problembewusstsein für Ã?mterverquickung und â??Seitenwechslerâ??. Es fordert Befangenheitsregeln für Parlamentarier und thematisiert den durch die Kirchen â??gekaperten Staatâ??. (Quelle: alibri-verlag.de)

# Da das Buch beim Verlag nicht mehr lieferbar ist, entweder bei ZVAB (Zentralantiquariat â?? <a href="https://www.zvab.com/">https://www.zvab.com/</a>) nachschauen oder hier als PDF zum Herunterladen.

- \*Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalbeitrag.
- \*\*Wir haben keinen materiellen Nutzen von verlinkten oder eingebetteten Inhalten oder von Buchtipps.
- \*\*\*Quelle: Screenshot der â??Grafik Netzwerk des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken .â?? VerĶffentlicht auf der Webseite kirchenrepublik.de, Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten e. V. â?? Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Autors

#### Category

- 1. Editor's Choice
- 2. Fundstücke

#### **Tags**

- 1. katholisch
- 2. kirche
- 3. Lobby
- 4. Lobbyismus
- 5. staat
- 6. wohlwollende Neutralität

#### **Date Created**

19.07.2017

